

KMU-Spiegel 2015

Unternehmensnachfolge bei Schweizer Klein- und Mittelunternehmen

Institut für Unternehmensführung (IFU), FHS St.Gallen

Medienkonferenz

St. Gallen, 2. September 2015



RAIFFEISEN



Association Suisse des PME
Associazione Svizzera delle PMI
Schweizerischer KMU Verband

Inhalt

- Schwerpunktthema:
«Unternehmensnachfolge»
- Unternehmensnachfolge aus
zwei Perspektiven
- Schlussfolgerungen
- Ziele und Forschungs-
ansatz der Studie





Schwerpunktthema: «Unternehmensnachfolge»

Bedeutung des Themas Unternehmensnachfolge:

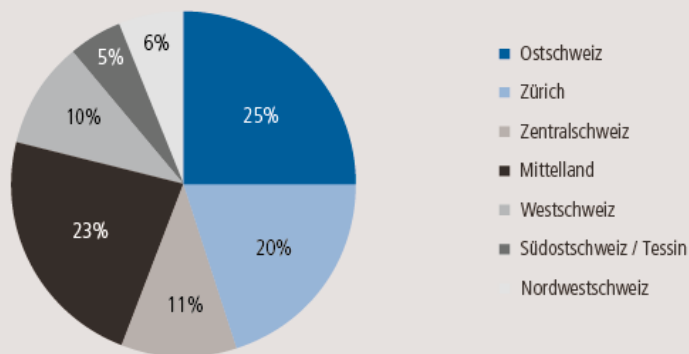
- Im **KMU-Spiegel 2014** als **eines der wichtigsten Anliegen** der Schweizer KMU identifiziert
- Andere Studien und **Branchenvertreter** nennen eine durchschnittliche **Betroffenheit der Schweizer KMU von 10 – 20%**
- Der **KMU-Spiegel 2015** bestätigt die Wichtigkeit: Selbst wenn keine Nachfolge in den nächsten fünf bis zehn Jahren bevorsteht, schätzen **57% der Umfrageteilnehmer das Thema als 'relevant' bis 'extrem relevant' ein.**

Zwischenfazit: Die Regelung der Unternehmensnachfolge ist eine der grössten gegenwärtigen Herausforderungen für Schweizer KMU.

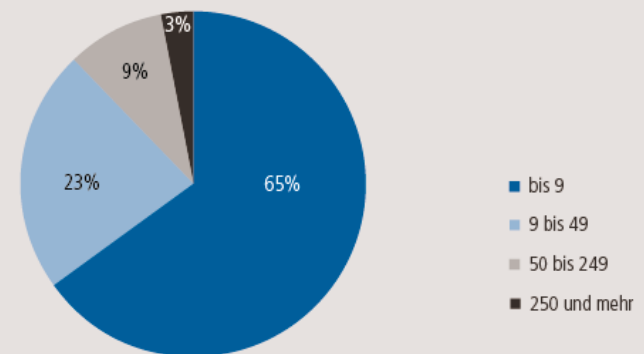
Schwerpunktthema: «Unternehmensnachfolge»

- Betrachtung aus zwei Perspektiven: **Übergeber** und **Übernehmer**
- Branchenspezifische Betrachtung des Themas
- Quellen: 325 ausgewertete Datensätze aus Online-Umfrage und ca. 50 ergänzende Experteninterviews mit Branchenvertretern

Aufteilung nach Regionen



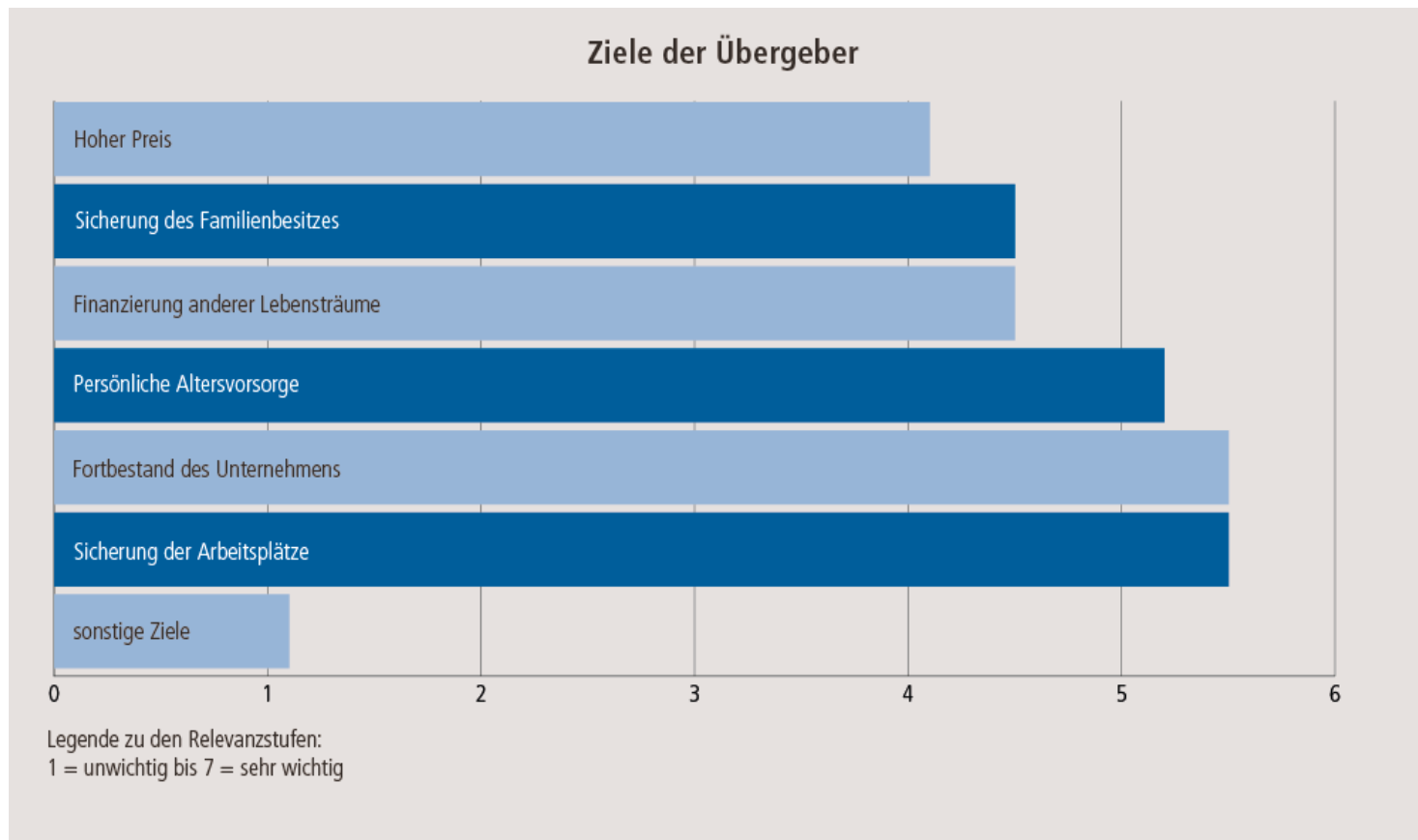
Aufteilung nach Unternehmensgrösse



Quelle: IFU-FHS St.Gallen, 2015

Nachfolge aus zwei Perspektiven

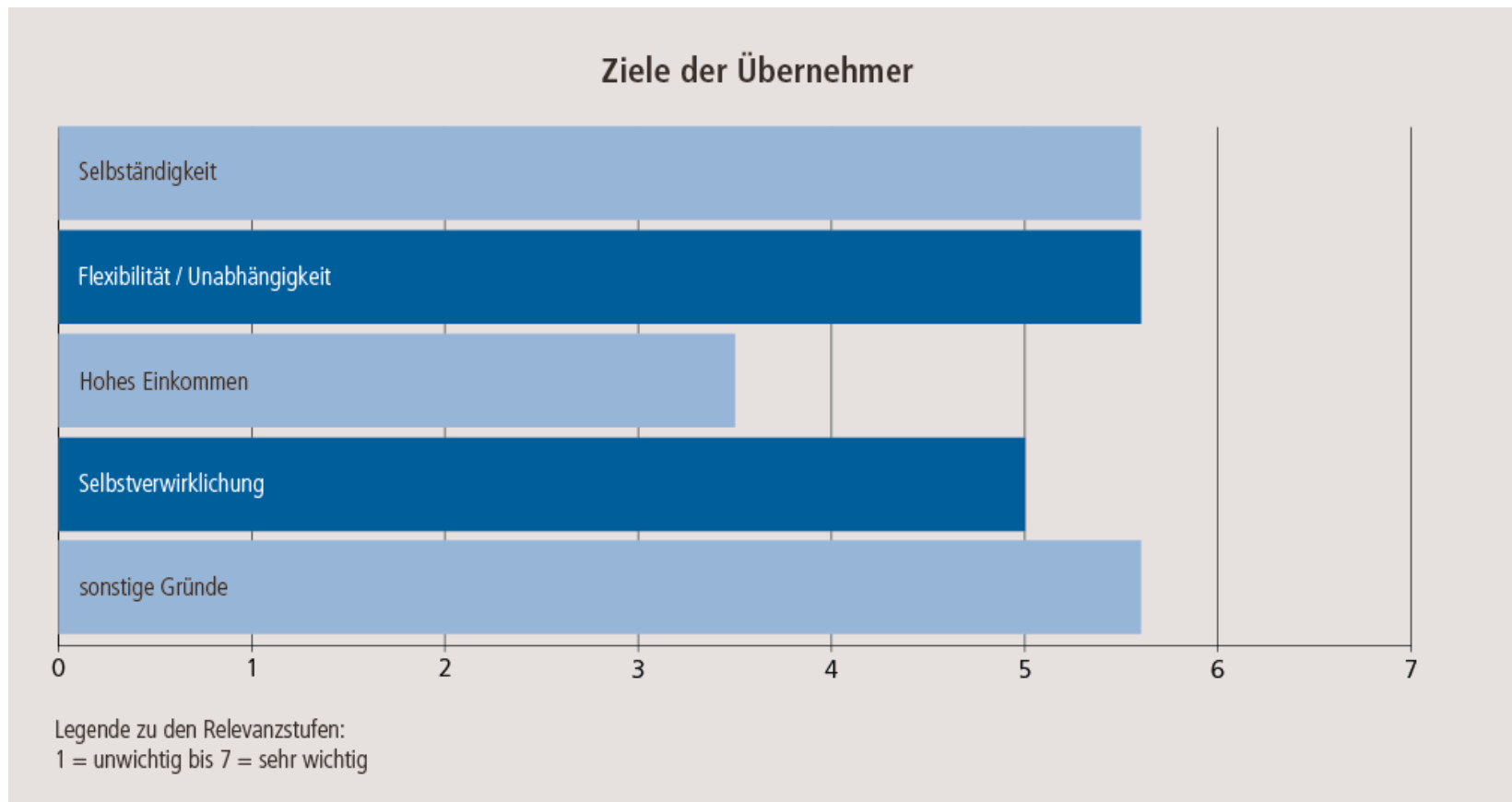
Ziele: Babyboomer (Übergeber) ...



Quelle: IFU-FHS St.Gallen, 2015

Nachfolge aus zwei Perspektiven

...treffen auf die Generation Y (**Übernehmer**).



Quelle: IFU-FHS St.Gallen, 2015

Nachfolge aus zwei Perspektiven

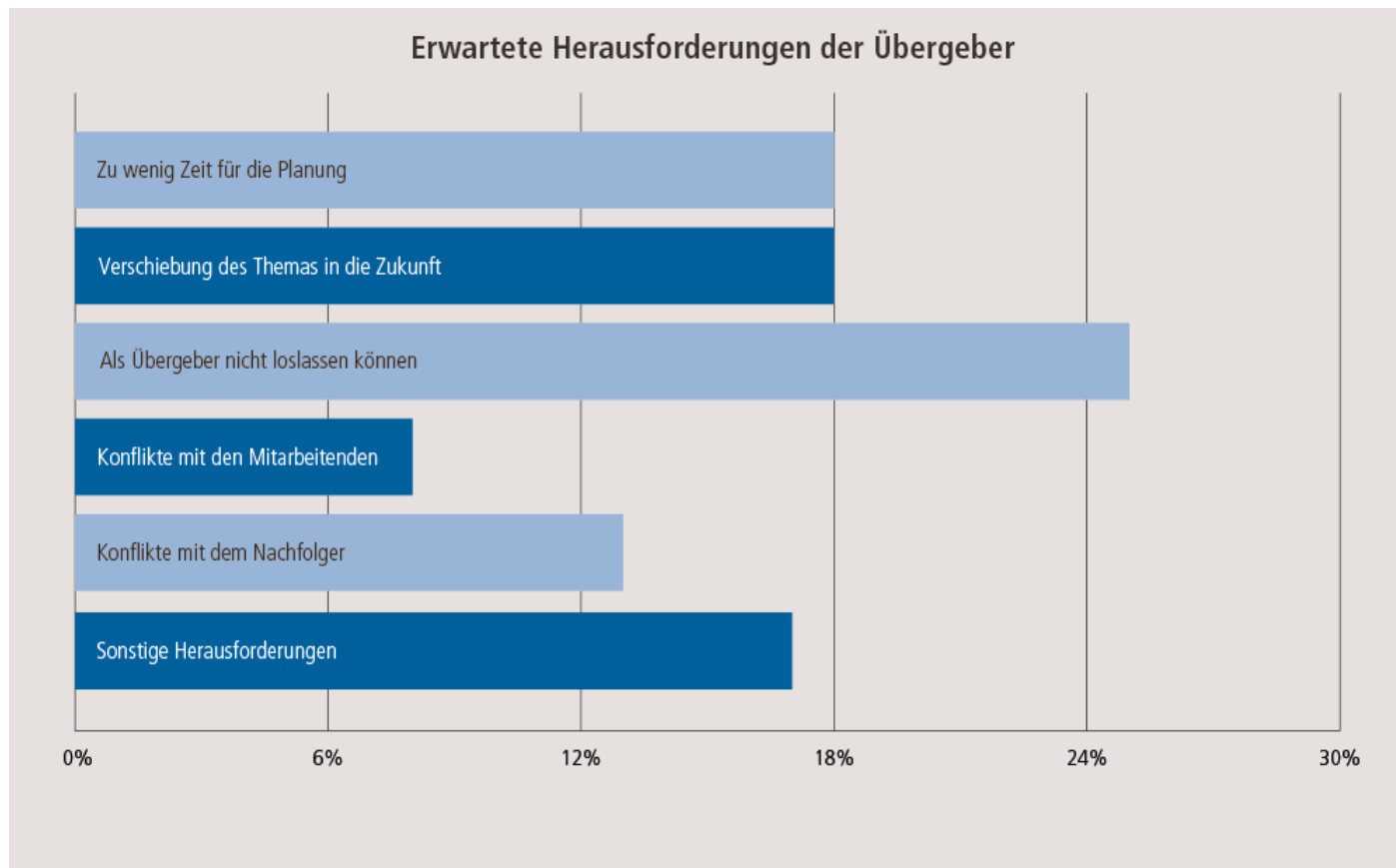
Ziele der **Übergeber**

Ziele der **Übernehmer**

Für viele Übergeber haben der **Fortbestand des Unternehmens** und die **Sicherung der Arbeitsplätze** grosse Bedeutung, während bei Übernehmern **Selbständigkeit, Unabhängigkeit** und **Selbstverwirklichung** im Mittelpunkt stehen.

Nachfolge aus zwei Perspektiven

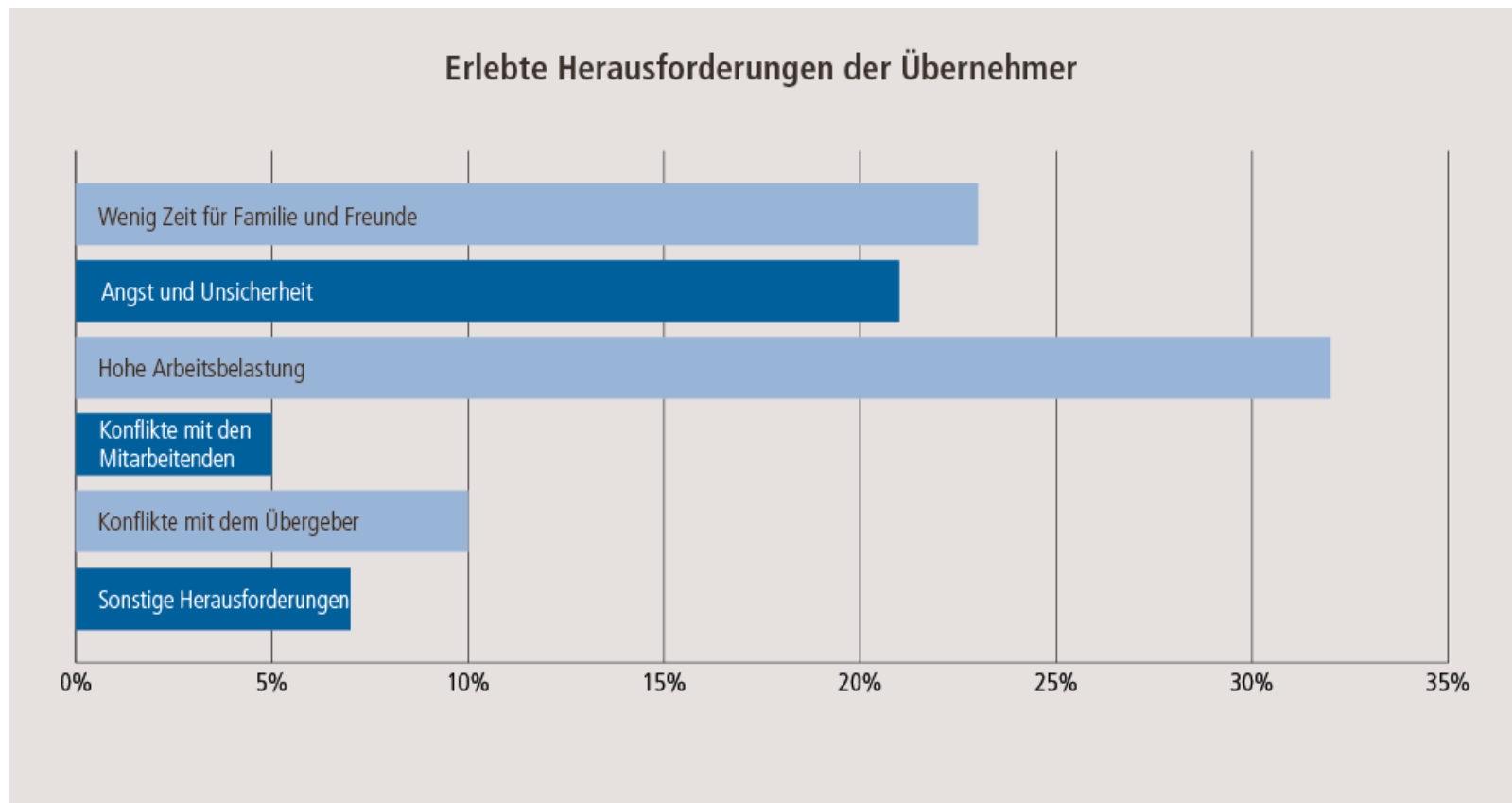
Erwartete Herausforderungen der **Übergeber**...



Quelle: IFU-FHS St.Gallen, 2015

Nachfolge aus zwei Perspektiven

...und erlebte Herausforderungen der **Übernehmer**



Quelle: IFU-FHS St.Gallen, 2015



KMU-Spiegel 2015: Nachfolge aus zwei Perspektiven

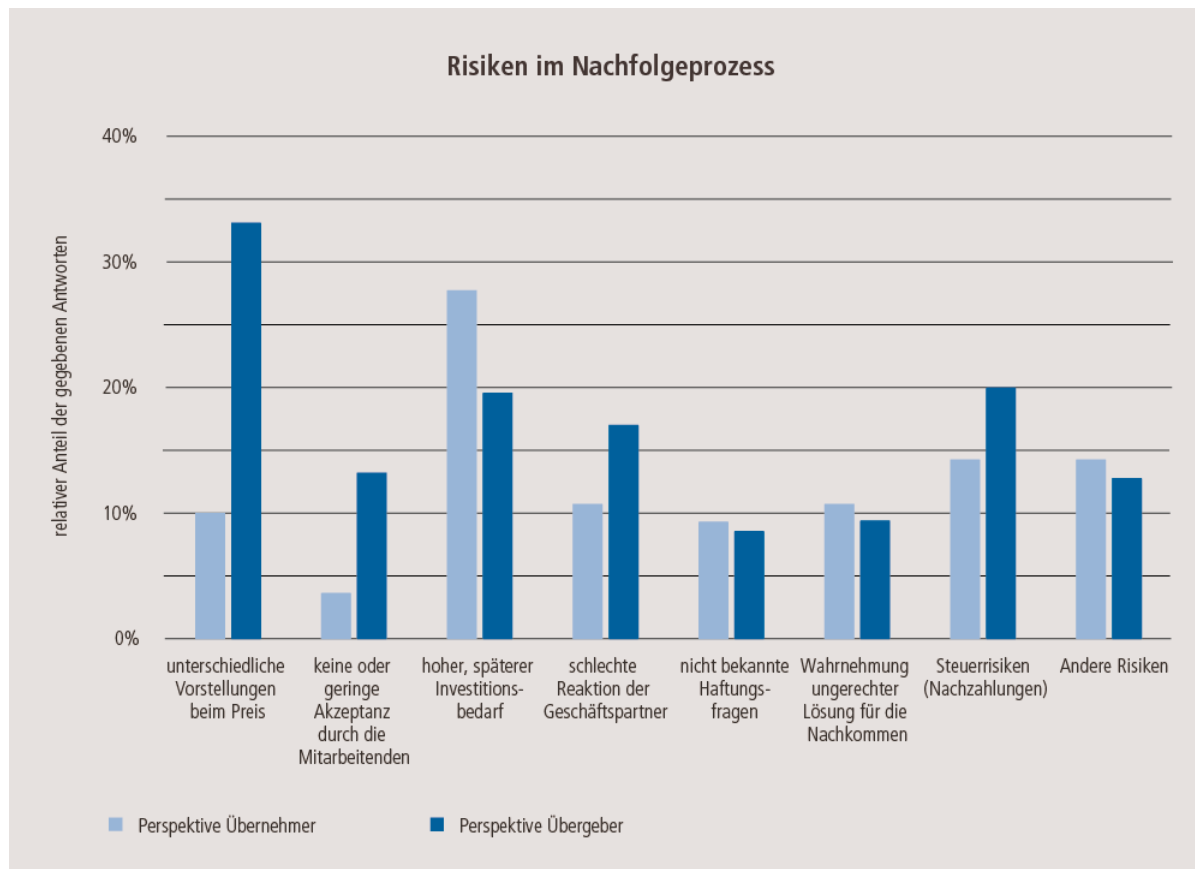
Herausforderungen
der **Übergeber**

Herausforderungen
der **Übernehmer**

Übergeber befürchten, **nicht rechtzeitig loslassen** zu können.
Übernehmer erleben oftmals eine sehr **hohe Arbeitsbelastung**, sodass
zu wenig Zeit für die Familie und Freunde bleibt.

Nachfolge aus zwei Perspektiven

Risiken und Sorgen der **Übergeber** und **Übernehmer**



Quelle: IFU-FHS St.Gallen, 2015

Nachfolge aus zwei Perspektiven

Risiken aus Sicht der
Übergeber

Risiken aus Sicht der
Übernehmer

Auf der Übergeberseite werden **unterschiedliche Preisvorstellungen** als Gefahr wahrgenommen, während Übernehmer grossen Respekt vor **künftigem Investitionsbedarf** haben.



Nachfolge aus zwei Perspektiven

- Der Nachfolger kommt in der Regel aus einem **unternehmens- oder/und familienexternen Personenkreis**.
- Viele **Übergeber** sind bereit, den **Übernehmer finanziell** zu unterstützen, damit die Nachfolge ein Erfolg werden kann.
- Die fachliche **Unterstützung des Übergebers** ist beim Übernehmer mehrheitlich **erwünscht**.



Schlussfolgerungen

Sieben Thesen als Quintessenz der Studie

1. Der in vielen Branchen bestehende **Konkurrenzdruck** wird **kurz- bis mittelfristig** bestehen **bleiben oder sogar noch steigen**.
2. An einer bewusst gewählten **strategischen Positionierung** und **konsequenter Umsetzung** führt kein Weg vorbei.
3. Nachfolgeregelungen scheitern oft, weil die **Drittfinanzierung** aufgrund **fehlender Sicherheiten** nicht zustande kommt.
4. Die Ziele und Ansichten der **Babyboomer** und jene der **Generation Y** ergänzen mehr, als dass sie sich widersprechen.

Schlussfolgerungen

Sieben Thesen als Quintessenz der Studie

5. Der **Staat** muss (noch) **bessere Rahmenbedingungen** für erfolgreiche Nachfolgeregelungen schaffen.
6. Die **fehlende Langfristplanung** in Bezug auf die Nachfolge-
regelung entpuppt sich als einer der **grössten strategischen
Führungsfehler**.
7. Eine Begleitung durch den **bisherigen Inhaber als Coach** ist in
jedem Fall zu prüfen oder gar anzustreben.



Ziele und Forschungsansatz der Studie

Der KMU-Spiegel verfolgt vier übergeordnete Ziele:

1. **Mehrjährige Erforschung** von betriebswirtschaftlichen **Kernthemen und Zusammenhängen** bei Schweizer KMU
2. Auswahl / Beleuchtung eines **Schwerpunktthemas**
3. Identifikation / Diskussion von **branchenspezifischen Besonderheiten** bezüglich des Schwerpunktthemas
4. Aktiver Beitrag zur **Unterstützung der Unternehmensführung**

Ziele und Forschungsansatz der Studie

Zweistufige Vorgehensweise der Untersuchung für umfassende Datenermittlung:

Quantitativer Teil

a) Online-Umfrage

- Möglichst grosse Bruttostichprobe (> 100'000 KMU)
- Abdeckung aller Landesteile
- Einbezug der acht beschäftigungs- und wertschöpfungsintensivsten Branchen

Qualitativer Teil

b) Experteninterviews mit Branchenvertretern

- Vertreter von Branchen- und Berufsverbänden
- Kadermitarbeiter von Unternehmen
- Validierung / Vertiefung der Resultate aus der Online-Umfrage

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



RAIFFEISEN



Association Suisse des PME
Associazione Svizzera delle PMI
Schweizerischer KMU Verband

Gerne beantworten wir jetzt Ihre Fragen. Bitte verwenden Sie dazu die Chat-Funktion.

Alle Daten und Informationen finden Sie auf www.fhsg.ch/kmu-spiegel